

**ULRICH LUZ UND SEINE BEGEGNUNG MIT DEM
ORTHODOXEN SCHRIFTVERSTÄNDNIS.
EINE ORTHODOXE BEOBACHTUNG**

COSMIN PRICOP

Abstract. The aim of this study is twofold: firstly it analyzes the way in which Ulrich Luz in his *Theologische Hermeneutik des Neuen Testaments* discuss the hermeneutical argumentation of some orthodox biblical scholars (Breck, Stylianopoulos and Panagopoulos) and secondly it tries to summarize the main aspects of an orthodox biblical hermeneutic, by pointing out the main profile of the Bible as a theological book, the distinction between the experiences behind the biblical text and the text itself and the importance of actualization, updating or re-contextualization of the experiences described through the texts for the Christians of every generation.

Keywords: Biblical Hermeneutics, Exegesis, Orthodox, *theoria*, Updating, Church Fathers, Experience.

I. Einleitung

Dass Kirchenväter einen unentbehrlichen Bestandteil orthodoxer Theologie konstituieren wird seit langer Zeit allgemein verstanden und anerkannt. Alle Diskurse orthodoxer Theologen, seien es in dem biblischen, kirchengeschichtlichen, systematischen und/oder praktischen Bereich der jeweiligen Fachwissenschaft, sind ständig und beträchtlich durch den Rekurs auf die Kirchenväter oder auf die hauptsächlich dadurch vertretene kirchliche Tradition bestimmt. Mögliche Gründe solcher unvergleichbaren Hochachtung könnten, meiner Meinung nach, zwei sein: in erster Linie die theologisch vielfältige Produktion der Kirchenväter, wodurch Entwicklung und Identität des Christentums und der Kirche im Laufe der Zeit gestaltet wurde, und zweitens deren persönliches Lebensmodell, kraft dessen sie heiliggesprochen worden sind und hohes Ansehen unter den Gläubigen genossen haben und genießen. Daher konstituierte sich allmählich die patristische Tradition als das Merkmal *par excellence* jeder theologischen Argumentation innerhalb des morgenländischen Glaubens- und Denkmilieus. Der weitere Verlauf offenbarte jedoch unzweifelhaft, dass dadurch die orthodoxe Theologie in allgemeinen sich überhaupt nicht veranlasst sah, dieses ganze patristische Erbe zu bearbeiten und für die gegenwärtige Diskussion zu valorisieren, sondern verwendete es fast ausschließlich in einer defensiv-begrenzenden Manier, der zufolge die Anwesenheit bzw. Abwesenheit jeder Bezugnahme auf die Kirchenväter als entscheidendes Kriterium für die Beurteilung aller kirchlichen Positionierungen und theologischen Darlegungen gilt. Kurzum: Wer die Kirchenväter und deren theologischen Präzisierungen nicht verwendet, der hat wenig oder gar nichts Gemeinsames mit der durch den orthodoxen Glauben